

**Rezension zu: Eine Woche im August
Brustkrebs. Ein Tagebuch.
Wie Patientinnen, Angehörige und professionelle Helfer mit der
Erkrankung umgehen.**

Kai Kolpatzik , MPH und
AOK-Bundesverband (Hrsg.)
in Zusammenarbeit mit der Frauenselbsthilfe nach Krebs

KomPart Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
ISBN 978-3-9809562-5-3

Herausgegeben unter dem Label der ‚Frauenselbsthilfe nach Krebs‘ liegt seit dem letzten Jahr ein außergewöhnliches Buch zum großen Thema ‚Brustkrebs‘ vor. Das Besondere liegt angesichts einer enormen Anzahl an Werken von Betroffenen und ihren Behandlern zu diesem Krankheitsbild in dem auf ganzer Strecke gelungenen Konzept, erkrankte Frauen in Form eines Tagebuchs von sich sprechen zu lassen und korrespondierend dazu von den Angehörigen, Pflegenden, Ärztinnen und Ärzten, Psychotherapeuten sowie von einem Seelsorger zu lesen. Diese Art der Darstellung macht ohne Besserwisserei oder die Anmutung von ‚Betroffenheitsliteratur‘ deutlich, dass es bei einer onkologischen Erkrankung auch immer um das gesamte psychosoziale System geht. Dies ist nichts Neues und bezieht sich selbstverständlich auf jede gravierende und/oder chronische Erkrankung. Neben den Gedanken, Phantasien, Befürchtungen und Hoffnungen der Patientinnen - auch in der Rezidiv-bzw. Progresssituation - geht es in der vorliegenden Veröffentlichung um die Miteinbeziehung der genannten Gruppen des Systems mit nun deren Gedanken, Phantasien, Befürchtungen und Hoffnungen. Seit längerem hat die psychoonkologische Forschung gerade auch die Angehörigen von Krebskranken in ihrem Fokus und würdigt deren Belastungen bzw. Überlastungen als mitunter stärker ausgeprägt als die der Betroffenen selbst. Dies mag auch an der noch stärker ausgeprägten Objektivität der Angehörigen liegen, immerhin hat die Patientin, der Patient nach der Diagnosestellung eine Menge an Therapien auf sich zu nehmen und kann somit aktiv und wieder Subjekt sein, den Anderen bleiben oft nur die Angst und ein Mit-Aushalten. Der offene und damit berührende Blick auf die Innenwelten nicht nur der Patientinnen sondern eben auch auf die der Partner, Familienangehörigen, Freunde, Kollegen sowie sowie den des behandelnden und begleitenden Teams erscheint mir sehr lohnend. Die Absicht, Patientinnen im Mit-Erleben und Wissen über das Denken und Fühlen dieser ‚Noch-Gesunden‘ eine Art von Augenhöhe zu vermitteln, erreicht die Leser dieses Buches. Es hat eine wertschätzend aufwendige Machart mit einfühlsamen Abbildungen und ist seinen Preis von €19,80 wert.

Dr. med. Chrisian Leuschner, Praxis für Psychotherapie und Psychoonkologie,
Mammazentrum Hamburg